Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Militärsanitätsvereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Antrag der Sektion Aarau an die Delegiertenversammlung in Thalwil.

I.

In Anbetracht, daß die Schweizer Samaritervereine größtenteils im Kriegsfalle in der dritten Sanitäts-Hülfslinie verwendet werden und somit einen integrierenden Bestandteil unserer Milizarmee bilden werden, sind sie berechtigt, ganz wesentlich höher von Bundes wegen unterstützt zu werden, als es bis dahin der Fall war. Nur dann wird es möglich, denselben schon in Friedenszeiten eine Ausbildung zu geben, daß sie im Kriegsfalle befähigt sind, ihre Aufgabe in der dritten Sanitätshülfslinie dermaßen gewachsen zu sein, wie man es von ihnen erwarten darf und soll.

II.

Die Aufhebung der Portofreiheit und die dafür nur sehr beschränkte Abgabe von sog. Postfreimarken seitens der Oberpostdirektion hat die Ausgaben sämtlicher Samaritervereine ganz wesentlich erhöht und so deren humanitäre Tätigkeit eingeengt.

III.

Die Delegiertenversammlung beauftragt demgemäß den Zentralvorstand, beförderlichst dafür besorgt zu sein, daß der schweizerische Samariterbund und seine Samaritervereine von Bundes wegen künftighin wesentlich kräftiger finanziert werden und daß in erster Linie für die aufgehobene Portofreiheit ein einigermaßen entsprechenderes Aequivalent geboten wird, als es für 1911 der Fall war.

Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Militärsanitätsvereins.

Durch die wunderbarsten Narzissenfelder fuhren wir wie durch einen Blumenteppich am 27. Mai gegen „Les Avants" und rollten von da staunend ob all der Frühlingspracht den lieblichen Gestaden des Genfersees zu. Und plötzlich lag vor uns, von weitem sichtbar, Vevey, das Ziel unserer Reise, lieblich im grünen Rebgelände, vom hohen Schloßturm wehte die eidgenössische Fahne zum herzlichen Willkomm. Im Bahnhofgebäude selbst empfieng uns ein kleiner, hübsch ausgestatteter Ausstellungsraum, in dem die strebsamen Mitglieder der Viviser Sektion dem Militärsanitätsverein die Frucht ihrer Winterarbeit vorführten. Eine sehr geräumige, recht einfach konstruierte, vielleicht etwas zu breite Veloräderbahre bildete das Hauptstück, dem sich einige sehr hübsche mittelst Skiern hergestellte Schlittenbahren würdig anreihten. Sauber ausgeführte Seilgeflechte und anderes mehr zeugten von gewissenhafter und fleißiger Arbeit. Kaum waren wir mit der Besichtigung der ausgestellten Gegenstände fertig, so ertönten laute Fanfaren und kündeten das Nahen des imposanten Festzuges an. Kavallerie, Kadetten ja selbst die Ehrenjungfrauen fehlten nicht. Die ganze Bevölkerung nahm freudigen Anteil und wir hörten mehr als eine aufrichtige Sympathiebezeugung äußern. Ueberhaupt hat uns die allgemeine Anteilnahme der Bevölkerung an dieser Vereinigung des schweiz. Militärsanitätsvereins sonst sehr wohltuend berührt.

Rasch füllte sich der geräumige Saal des Casino du Rivage und die Reihen der dunkeln Uniformen, angenehm unterbrochen durch die weißgekleideten Damen und die eingeladenen Zivilpersonen, boten einen lieblichen Anblick dar. Rascher pulsiert und lebhafter als bei uns behäbigen Deutschschweizern das romanische Blut und schon nach wenigen Minuten

hatte sich ein regelrechtes Festleben entwickelt, das sich um so schöner gestaltete, als die ganze Bevölkerung es sich nicht hatte nehmen lassen, mitzuwirken und ihr Bestes zu geben. Musik und Winzertänze wechselten mit Chorliedern und turnerischen Produktionen ab. Die Krone der Vorführungen bildete aber ein währschafter urchiger Emmentaler Jodel, der einen nicht endenwollenden Applaus hervorrief. Nachher kamen auch die Damen zu ihrem Rechte und es entwickelte sich ein regelrechter Ball, der ziemlich lange gedauert haben soll.

Der Sonntag Morgen galt ernsten Beratungen, die wohl 4 Stunden in Anspruch nahmen und manches Gute zu Tage förderten. Es zeigte sich hier besonders, daß eine richtige Aussprache unter den Vereinsgenossen wohltätig und aufklärend wirkt. Manches Mißverständnis fand hier seine befriedigende Aufklärung. Es ist hier nicht der Ort, um die Verhandlungen protokollarisch festzulegen. Wir wollen aus dem durch den Präsidenten, Herrn Feldweibel H. Helbling, verlesenen Bericht nur erwähnen, daß der schweizerische Militärsanitätsverein gegenwärtig 795 Aktive zählt. Auch erfreut sich der Militärsanitätsverein eines ziemlich günstigen Kassenstandes. Die Bundessubvention wurde seit langer Zeit zum erstenmal durch den Zentralvorstand verteilt unter Berücksichtigung der Mitglieder- und Uebungszahl, wobei namentlich schwächere Sektionen extra bedacht wurden. Etwelche Diskussion erforderte die Frage der Präsenzlisten bei Uebungen. Es wurde beschlossen, am bisherigen Usus festzuhalten und diese Listen gewissenhaft ausgefüllt Ende Jahres als Belege einsenden zu lassen.

Als neuer Vorort wurde Genf gewählt, und an den nächsten Delegiertenversammlungen soll jeweilen durch einen Sanitätsoffizier ein Vortrag abgehalten werden. Chur, als nächster Versammlungsort, wird den Anfang machen. Zugleich mit den Resultaten der Preisgerichtskommission wurde von der Demission der Herren Obersten von Schultheß und Dasen Kenntniß genommen. Diese Herren wurden, wie auch Herr Bietenhard, Präsident des Vereins Zürichsee, zu Ehrenmitgliedern gewählt. Als neue Mitglieder der Jury wurden vorgeschlagen die Herren Majore Riggenbach und Schweizer. Ein sehr animiertes Bankett, an dem die liebenswürdigen Vivifer ihr Bestes gaben, vereinigte hierauf wieder Teilnehmer, Vertreter der Behörden und Eingeladene. Nach der feierlichen Uebergabe der eidgenössischen Fahne an den neuen Vorort Genf zerstreuten sich die Teilnehmer des äußerst gelungenen Festes den schönen Ufern des Lemans entlang. Ein letzter Blick auf die savoyischen Ufer, die eine gnädige Abendsonne zu beleuchten begann, und voller Dank fuhren die Militärsanitätsvereinler dem heimatlichen Herd zu.

Aus dem Vereinsleben.

Der **Samariterverein Kollbrunn-Rikon** vollzog Sonntag den 23. April eine praktische Uebung im Gelände, welche auch das Interesse von Nichtbeteiligten verdient. Dies um so mehr, als ja Zeit und Zweck des Vereins nur darauf gerichtet ist, bei Unglücksfällen den Verwundeten hülfreiche Hand zu bieten und bei schweren Fällen die erste Hülfe zu bringen, bis zum Eintreffen des Arztes.

Der Ausgangspunkt für die Uebung war Zell. Von hier aus bewegte sich die Kolonne gegen Letenberg-Gyrenbad. Nach kurzem Marsch kam die erste Nutzanwendung zur Durchführung. Am Bergabhang lag lang hingestreckt ein junger Mann. Die Supposition lautete: Ein Velofahrer verlor beim Herunterfahren die Herrschaft über sein Vehikel und stürzte bei der scharfen Wegbiegung. An Hand der künstlich